

# Elbkurier

Informationsblatt des **CDU-Kreisverbandes Magdeburg**

## AUS DEM INHALT



Dr. Moeskes, Vorsitzender  
des Wirtschaftsrates im  
Interview → 2

„Konsequente Flüchtlingshilfe heißt  
auch Abschiebung“ → 6

Wigbert Schwenke ist neuer CDA-  
Landesvorsitzender → 7



EAK: Ethische Meinungs-  
bildung ist  
Daueraufgabe → 8

Otto war zu Gast  
bei den Löwen → 9



Warum Merkel für den  
Verbleib Großbritanniens  
in der EU wirbt → 10

Junge Union/RCDS: Gemeinsam  
sind wir stark → 11



Petra Schubert mit der  
Fliedner-Ehrendadel  
ausgezeichnet → 14

## Den Blick auf den 13. März 2016 richten

Am 13. März 2016 werden die Bürger aufgefordert sein, über die Zusammensetzung des neuen Landtages zu entscheiden. Mit der Nominierung der Wahlkreisbewerber/in hat die CDU Magdeburg in jüngster Vergangenheit hier wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Bei den Nominierungen wurde deutlich, dass in unserem Kreisverband innerparteiliche Demokratie nicht nur ein Schlagwort, sondern gelebte Praxis ist. Erfreulich ist, dass sich so viele qualifizierte Frauen und Männer für die CDU und ihre politischen Werte als potenzielle Kandidatin bzw. als Kandidaten zur Verfügung gestellt haben.

Jetzt stehen mit Edwina Koch-Kupfer MdL (Wahlkreis Nord), Florian Philipp (WK West), Andreas Schumann (WK Süd) und meiner Person für den Wahlkreis Mitte/Ost-Elbien unsere CDU-Direktkandidaten fest.

Die Mitglieder und Unterstützer der CDU werden jetzt geschlossen hinter den Nominierten stehen, denn nur gemeinsam kann es uns gelingen, unser Ziel, den Gewinn aller vier Direktmandate in Magdeburg, zu erreichen. Ich bin mir ganz sicher, dass uns das mit vereinten Kräften gelingen wird.

Unsere heutigen Magdeburger CDU-Landtagsabgeordneten haben sich um das Land und unsere Stadt große Verdienste erworben. An erster Stelle sei **Jürgen Scharf** genannt, der dem Landtag von Sachsen-Anhalt seit 1990 ohne Unterbrechung angehört. Er verstand es immer, Sachkompetenz und Verständnis für die Belange der Menschen miteinander zu verbinden. Gleiches gilt auch für den Landtagspräsidenten i.R. **Dieter Steinecke**. Wer einmal gemeinsam mit ihm durch seinen Wahlkreis gegangen ist, konnte seine Nähe zu den Menschen hautnah erleben. Als erfolgreicher Kommunalpolitiker wirbt Stadtrat **Wigbert Schwenke** immer wieder für die Interessen Magdeburgs auf Landesebene. Auch wenn Stadtrat **Bernd Heynemann** erst vor kurzem in den Landtag nachgerückt ist, hat er sich stets für seine Wahlkreise, auch im Stadtrat, engagiert. Ich bin mir ganz sicher, dass sie bis zum letzten Tag der aktuellen Wahlperiode dafür arbeiten werden, dass es mit unserem Land weiter vorwärts geht. Großer Dank, sicher im Namen des ganzen Kreisverbandes, Ihnen für Ihr bisheriges Wirken.

*Ihr Tobias Krull*

## Unsere Mannschaft für den Landtag



Andreas Schumann, Florian Philipp, Edwina Koch-Kupfer und Tobias Krull stehen für die neue Kraft der CDU Magdeburg. Auf Seite 4 lesen Sie die persönliche Vorstellung der Landtagskandidaten.

# Einwanderung, Bildung, Breitband und die Sandwichpartei SPD

## Der Landesvorsitzende des Wirtschaftsrates, Dr. Michael Moeskes, im Interview

**Elbkurier: Herr Moeskes, Sie sind seit Herbst 2014 Landesvorsitzender des Wirtschaftsrats Sachsen-Anhalt. Wie ist das Selbstverständnis Ihres Verbandes?**

Moeskes: Der Wirtschaftsrat wurde 1963 von Ludwig Erhardt gegründet. Sein Ziel ist die Förderung der Sozialen Marktwirtschaft und zwar parteipolitisch unabhängig. Wir sind also keine Vereinigung der CDU, sondern wollen wirtschaftlichen Fachverstand in die Politik einbringen.

**Elbkurier: Wie stark ist der Wirtschaftsrat?**

Moeskes: Wir haben bundesweit etwa 10.000 Mitglieder, in Sachsen-Anhalt rund 300 aus allen Größenordnungen der Unternehmen. Wir pflegen Kontakte in die Landesregierung, in fast alle Fraktionen, außer der Linken, und sind auch mit sehr vielen Ministerien gut vernetzt.

**Elbkurier: Wofür nutzen Sie Ihre guten Drähte besonders?**

Moeskes: Zurzeit ist das Thema Zuwanderung für uns besonders wichtig. Der Wirtschaftsrat spricht sich für ein Quotenmodell nach dem Vorbild Kanadas aus. Für die Wirtschaft ist die Internationalisierung sehr wichtig, deshalb muss Sachsen-Anhalt sich öffnen für eine gelebte Willkommenskultur. Deutschland ist ein rohstoffarmes Land, deshalb sollte die Qualifikation von Zuwanderern eine große Rolle spielen.

**Elbkurier: In Tröglitz hat kürzlich ein Dachstuhl gebrannt, weil einige die Aufnahme von Flüchtlingen mit allen Mitteln verhindern wollten.**

Moeskes: Rechtsextremismus ist nicht nur unmoralisch, sondern ein Investitionshindernis für Sachsen-Anhalt. Vorfälle wie Tröglitz schaden enorm dem Image unseres Landes und sind äußerst kontraproduktiv, wenn es um die Ansiedlung von Unternehmen und die Schaffung von Arbeitsplätzen geht.

**Elbkurier: Nun sind aber auch nicht alle Zuwanderer hochqualifiziert und gerade bei**

**Flüchtlingen kann Deutschland ja nicht auswählen. Wie sollten wir damit umgehen?**

Moeskes: Da muss man natürlich unterscheiden. Viele Flüchtlinge nehmen wir aus humanitären Gründen auf, da spielt die Qualifikation keine Rolle. Aber viele dieser Menschen bringen auch große Begabungen mit, die wir entwickeln und nutzen müssen. Wenn so viele Menschen nach Deutschland wollen, ist das doch ein Gütesiegel für unser Land. Darauf können wir eigentlich stolz sein.

**Elbkurier: Viele in den neuen Ländern haben Massenarbeitslosigkeit erlebt und gebrochene Erwerbsbiografien durchgemacht. Diese Menschen wollen nicht schon wieder Verlierer sein.**

Moeskes: Das kann ich sehr gut verstehen. Sie werden aber keine Verlierer sein. Ich habe in den 80er Jahren in New York und Chicago gelebt. Aus dieser Erfahrung sage ich, dass ein zukunftsfähiges Land offen sein sollte für Zuwanderer. Viele sind letztlich ein großer Gewinn für das Aufnahmeland. Ich will das mit einer kleinen Geschichte erläutern. Viele Deutsche sind in die USA ausgewandert, darunter um 1900 ein armer Mann namens Böing, ohne Ausbildung und ohne Geld. Sein Sohn interessierte sich für Flugzeuge und zog an die Westküste. Das war der Ausgangspunkt für den größten Luftfahrtkonzern der Welt.

**Elbkurier: Was lehrt uns diese Geschichte?**

Moeskes: Die Chance zu gewinnen, ist riesig. Flüchtlinge bringen ihre Potenziale mit. Sie müssen sie entfalten. Aus Flüchtlingen werden dann Einwohner, aus Einwohnern Staatsbürger und Steuerzahler und aus Staatsbürgern z.B. Unternehmensgründer. Ein Blick ins Silicon Valley zeigt, wie das funktionieren kann. Mehr als 50 Prozent der dortigen Erfindungen und Unternehmensgründungen werden von Einwandererkindern gemacht.

**Elbkurier: Lässt sich das**



Wilfried Köhler im Interview für den Elbkurier mit Dr. Michael Moeskes auf dem Balkon seines Büros am Domplatz 11. Fotos: Birgit Uebe

**Silicon Valley in Kalifornien einfach auf Deutschland übertragen?**

Moeskes: Im Grundsatz schon. Der Amerikaner Eric Schmidt – der google-Chef – sagt: eindeutig ja. Wir brauchen auch in Deutschland eine Kultur des Aufbruchs, des Durchziehens, des Anpackens. Das ist uns Deutschen doch auch nach dem Krieg und bei der Wiedervereinigung gelungen. Die Wiedervereinigung ist eine Erfolgsgeschichte. Sachsen-Anhalt ist eine Erfolgsgeschichte. 1990 waren hier überwiegend marode Strukturen. Der Sozialismus „siechte“. Der Aufbau ist im Großen und Ganzen gut gemanagt worden. Die Entwicklung Sachsens-Anhalts hat nur zwischen 1994 und 2002 eine Delle bekommen, als Rot-Grün das sogenannte Magdeburger Modell eingeführt hat. Es hat Sachsen-Anhalt zurückgeworfen und war ein „Modell“, von dem heute niemand mehr spricht.

**Elbkurier: Was rät der Wirtschaftsrat, um gegenüber den alten Ländern aufzuschließen?**

Moeskes: Da sehe ich mehrere Ansatzpunkte. Ich setze vor allem auf eine digitale Agenda, auf digitale Wirtschaft und auf E-government. Wir können da wesentlich mehr. Zuletzt konnten eine Reihe aufstrebender IT-Unternehmen für den Standort gewonnen werden. Sachsen-Anhalt ist ein ingenieurlastiges, technikorientiertes Land mit einem historisch

starken Maschinenbau. Die Verzahnung dieser Bereiche etwa durch Industrie 4.0 birgt große Chancen.

**Elbkurier: Wo muss die Landesregierung konkret ansetzen?**

Moeskes: Wir brauchen dringend flächendeckendes Breitband! Überall. In Stadt und Land. Das Land muss endlich die Hardware bereitstellen. Ich plädiere für eine gebündelte Strategie der Landesregierung, um den Sprung nach vorn zu schaffen. Nur wenn die Technik zur Verfügung steht, können Unternehmen praktisch unabhängig von Raum und Zeit weltweit agieren. Gerade das ländlich geprägte Sachsen-Anhalt kann von dieser Technologie profitieren.

**Elbkurier: In welchen Branchen sehen Sie noch besonderes Potenzial?**

Moeskes: Vor allem in der Medizintechnik. Die Menschen werden immer älter. Das schafft Wachstumschancen für die Wirtschaft. Hier gibt es bereits gute Ansätze, die es weiter zu stärken gilt. Die wichtigsten politischen Aufgaben sehen wir als Wirtschaftsrat dabei in der Sicherstellung des Zugangs der Bevölkerung zu qualitativ hochwertigen Dienstleistungen, unabhängig vom Einkommen. Oder auch die erneuerbaren Energien. Gerade im Bereich der Windkraft sind wir hier in Magdeburg schon sehr gut aufgestellt und müssen unsere Stellung behaupten. Allerdings dürfen





uns die Netzentgelte nicht aus dem Ruder laufen.

**Elbkurier: Wo würden Sie noch weitere Schwerpunkte sehen?**

Moeskes: Letztlich werden wir diese Wachstumspotenziale nur erschließen können, wenn wir auf Bildung setzen. Ich bin fürs Sparen, aber wir müssen die richtigen Prioritäten setzen, nur dann werden wir allmählich zu den westlichen Ländern aufschließen können. Unsere wichtigste Ressource ist das Wissen und Können der Menschen.

**Elbkurier: Wie kann der Funke aus den Hochschulen schneller und leichter auf die Wirtschaft überspringen?**

Moeskes: Wir brauchen den „Spirit“. Wir müssen bei den Studenten die Bereitschaft, unternehmerisch tätig zu sein, deutlich stärken. Wir brauchen mehr Ausgründungen aus den Hochschulen. Eigentlich haben wir paradiesische Verhältnisse für Gründungen, gerade auch hier in Magdeburg.

**Elbkurier: Wo sehen Sie die Stärken?**

Moeskes: Wir haben nicht nur preiswerte Wohnungen und Büros sofort zur Verfügung. Wir haben auch eine hervorragende geografische Lage. Wir sind mittendrin! In drei Stunden bin ich in Bayern, in drei Stunden in Hamburg, in drei Stunden

in Polen. Wir liegen direkt auf der Linie von Rhein-Ruhr nach Berlin. Magdeburg ist optimal aufgestellt.

**Elbkurier: Brauchen wir dann die A14 nach Norden gar nicht mehr?**

Moeskes: Im Gegenteil, diese Autobahn nach Norden an die Ostsee, nach Hamburg, nach Skandinavien brauchen wir ganz dringend.

**Elbkurier: Da gibt es aber gewaltige Widerstände zu überwinden...**

Moeskes: ...ich habe viel Respekt vor Menschen, die Umweltbelange vertreten und die sich dafür einsetzen, dass die Trasse möglichst verträglich für die Umwelt gebaut wird und die für diese Belange auch gute Argumente vorbringen und dafür streiten. Aber die Frage, ob eine Autobahn gerade an der Stelle gebraucht wird oder nicht, kann ein Umweltverband nicht beantworten. Diese Frage unterliegt einem politischen Abwägungsprozess und wird gerade bei der A14 von großen politischen Mehrheiten getragen.

**Elbkurier: Ihre Empfehlung?**

Moeskes: Ich empfehle, dass die Behörden handwerklich solide arbeiten und rechtskonform abwägen. Als Rechtsanwalt weiß ich, dass Behörden ohne dies in einem Rechtsstaat

nun einmal nicht gewinnen. Umweltverbände sollten andererseits ihre Arbeit nicht ideologisch überfrachten! Denn dann schießen sie mit Kanonen auf Spatzen.

**Elbkurier: Kommen wir etwas stärker zur Kommunalpolitik.**

**Welche Erwartungen haben Sie für die kommenden sieben Jahre an den OB?**

Moeskes: Es ist klar, wir müssen es nochmal sieben Jahre aushalten. Ich bin nun gespannt, welche Innovationen vom OB ausgehen werden?

**Elbkurier: Wo sehen Sie denn besonderen Innovationsbedarf?**

Moeskes: Nehmen wir mal die langen Genehmigungsverfahren. Bei manchen Besprechungen mit der Stadt kommt man sich vor, als ob man einer Art „Elferrat“ gegenüber säße. Das ist wie eine Jury ohne Entscheider. Es wird zu oft zwar viel geredet, aber es werden keine Entscheidungen oder präzise Festlegungen getroffen. Teilweise ist die Verlässlichkeit nicht gegeben. Die Ämter sind sich untereinander nicht grün, die Kommunikation funktioniert oft nicht. Das merken Investoren und ziehen sich womöglich zurück. Gerade weil wir in vielen Bereichen Nachholbedarf haben, müssen wir schneller und besser sein als andere Stadtverwaltungen.

**Elbkurier: Was erwarten Sie dabei vom OB?**

Moeskes: Der OB muss die Richtlinien der Politik festlegen und Entscheidungen durchsetzen. Investoren müssen sich auf Absprachen verlassen können. Verlässlichkeit ist nicht hoch genug zu schätzen.

**Elbkurier: Minister Möllring ist kürzlich öffentlich vom Koalitionspartner abgekanzelt worden. Woher kommt dieser aggressive Umgangston in der Koalition?**

Moeskes: Die Kritik ist völlig unsachlich. Katrin Budde und die SPD haben das große Problem, dass die SPD eine „Sandwichpartei“ ist. Die SPD ist eingezwängt zwischen der Linken und der Union und sie hat überwiegend dasselbe Wählerpotenzial wie die Linke. In dieser schwierigen strategischen Lage fühlt sich die SPD

manchmal zerrieben. Die SPD erhofft sich vom Wechsel des Koalitionspartners in Thüringen, dass sie irgendwann stärkste Partei wird und den Regierungschef stellt. Alles andere wäre irrational. Das wird ihr nicht gelingen.

**Elbkurier: Was erwarten Sie für die Landtagswahlen am 13. März 2016?**

Moeskes: Ich finde, die große Koalition hat in Sachsen-Anhalt eine erfolgreiche Arbeit gemacht. Dieser Weg sollte fortgesetzt werden. Das Land braucht Stabilität. Es braucht Verlässlichkeit und weiterhin eine unaufgeregte, sachorientierte Arbeit in der Landesregierung. Der Thüringer Weg wäre für Sachsen-Anhalt fatal und hätte langfristig erhebliche negative Auswirkungen.

**Elbkurier: Wie sind die Mehrheitsverhältnisse in der SPD?**

Moeskes: Das kann ich nicht einschätzen. Ich habe großen Respekt vor der SPD, die große Verdienste für den Aufbau unserer Demokratie und unseres Rechtsstaats hat. Sie war für sozialen Ausgleich und gegen jeden Totalitarismus. Sie hat sich schon vor hundert Jahren zur parlamentarischen Demokratie bekannt und gegen Hitlers Ermächtigungsgesetz gestimmt und mit dem Magdeburger Ernst Reuter gegen den Sowjetkommunismus gestritten. Das ist ihr Markenkern. Wie kann sich diese SPD mit Leuten zusammentun, die von Ausnahmen abgesehen jedenfalls als Partei noch immer kein geklärtes Verhältnis zur DDR haben?

**Elbkurier: Das ist letztlich wieder die Frage nach der Qualifizierung der DDR als Unrechtsstaat...**

Moeskes: Ja! Bei der Linken findet doch nur in Ausnahmefällen eine ehrliche Aufarbeitung der statt. Der Charakter des Unrechtsstaats DDR ist doch leicht erkennbar. Da braucht es nur den Blick auf die Selbstschussanlagen an der Grenze. Punkt. Das System ist das Problem. Der Sicherheitsapparat war nicht einmal an die eigenen Gesetze gebunden.

**Elbkurier: Herr Moeskes, herzlichen Dank für dieses Gespräch.**

Wilfried Köhler

## Edwina Koch-Kupfer



Meine Familie und ich, wir fühlen uns sehr wohl in unserem Haus im Norden von Magdeburg. Ich freue mich sehr, dass die CDU mich für die Landtagswahl 2016 als Direktkandidatin für den Wahlkreis 10 nominiert hat.

Das Wohl unseres Landes und seiner Landeshauptstadt hängt maßgeblich von einer leistungsfähigen Wirtschaft ab. Von einer starken Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft können neue Impulse ausgehen. Diesen Prozess unterstütze ich ausdrücklich.

Gute Bildung und gute Bildungsabschlüsse sind für einen Standort wie Sachsen-Anhalt und für seine Landeshauptstadt Magdeburg von immenser Bedeutung. Eltern wollen gute Schulen und die Wirtschaft in unserem Land braucht gute Absolventen. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass die Lehrerausbildung in Qualität und Quantität dem Bedarf angepasst wird. So kann dem drohenden Fachkräftemangel aktiv entgegengewirkt werden.

Kunst und Kultur sind für mich nicht nur wichtige Standortfaktoren, sondern Brücken zwischen den Menschen und Generationen.

### Lebenslauf

- geboren am 21.11.1962 in Halberstadt
- verheiratet, eine erwachsene Tochter

### Schulbildung / Studium

- 1969-1978 Polytechn. Oberschule
- 1978-1981 Erweiterte Oberschule
- 1981 Abitur
- 1981-1985 Pädagogische HS MD
- 1985 Diplomlehrerin für Deutsch und

### Geschichte

#### Berufserfahrung

- 1985-2002 Lehrerin in Halberstadt
- 2002-2004 Lehrerin in Herzberg
- 2004-2011 Lehrerin in Vienenburg
- 2005-2007 Fachseminarleiterin am Studienseminar Goslar
- 2007-2011 Leiterin eines Päd. Seminars, Studienseminar Goslar

#### Politik

- 2011 Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt
- 2012 Mitglied der CDU-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt
- 2014 Mitglied der CDU
- Mitglied des CDU Kreisvorstandes Magdeburg und der Frauen Union

#### Meine politischen Themenfelder im Landtag

- Mitglied der Arbeitsgruppen Bildung und Kultur, Recht, Verfassung und Gleichstellung
- Sprecherin für Gleichstellungspolitik

#### Ehrenämter

- bis März 2015 Vorsitzende des Bibliotheksfördervereins Halberstadt
- Hospizverein Regenbogen

## Florian Philipp



Sachsen-Anhalt steht vor großen Herausforderungen. Um unser Bundesland auf die bevorstehenden erheblichen finanziellen, demographischen und wirtschaftlichen Veränderungen auszurichten, müssen innovative Lösungen gefunden werden. Nur so erreichen wir eine langfristige positive

Entwicklung. Die Industrie 4.0, Facharbeitermangel, effizienterer Einsatz finanzieller Ressourcen, Ausbau von Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und die Gestaltung von Bildung sind nur einige Themen von zentraler Bedeutung. Wir müssen nachhaltig gestalten! Dafür trete ich an.

### Persönliches

- geboren 1980 in Magdeburg
- mit Partnerin und zwei Kindern

### Politik

- seit 2011 Mitglied der CDU
- seit 2013 Vorsitzender des Kreisfachausschusses für Bildung
- seit 06/2015 Ortsverbandsvorsitzender des OV Am Neustädter Feld
- Berufserfahrung nach dem Studium**
- seit 2014 Volkswagen AG, Bereich Business Management (international)
- 2011-2013 Volkswagen AG, Doktorand

in den Bereichen Preismanagement VW Konzern (international) und Marktmanagement China

### Promotion und Studium

- seit 2011 Promotion an der TU-Clausthal (Niedersachsen)
- 2008-2010 Master Studium (Wirtschaftswissenschaften) an der Business School of Aarhus (Dänemark)
- 2005-2008 Bachelor Studium (BWL) an der Hochschule Harz und der Florida Gulf Coast University (USA)
- 2001-2004 Abendstudium zum Betriebswirt VWA (Magdeburg)

### Berufserfahrung vor dem Studium

- 2000-2005 kaufmännische Anstellungen im Einzelhandel und der Industrie
- 1999-2000 Wehrersatzdienst in einer sozialen Wohneinrichtung

### Berufsausbildung

- 1996-1999 Berufsausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel

### Schulbildung

- 1986-1996 Grund- u. Oberschule

## Tobias Krull



Am 5. Mai haben mich die CDU-Mitglieder zum Direktwahlkreiskandidaten für den Landtagswahlkreis Magdeburg II (Mitte/Ostelbien) nominiert. Ich danke an dieser Stelle für das ausgesprochene Vertrauen. Wenn ich das große Privileg hätte, die Bürger im Landtag vertreten zu dürfen, würde ich mich u.a. folgenden politischen Zielen verschreiben:

- Stärkung der Kommunen, damit sie ihre Aufgaben für die Bevölkerung besser wahrnehmen können
- Gute Rahmenbedingungen für die

Menschen in unserem Land und in unserer Stadt, damit diese lebens- und liebenswerte Heimat mit Zukunft bleibt bzw. wird

- einen effektiven und nachhaltigen Hochwasserschutz

Dabei ist es mein Ziel stets Ansprechpartner für die Belange der Menschen vor Ort zu sein. Die Magdeburgerinnen und Magdeburger brauchen für ihre Interessen eine starke Stimme im Landtag und diese möchte ich sein. Dabei will ich auch meine langjährigen kommunalpolitischen Erfahrungen einbringen. Gemeinsam mit meinen CDU-Parteifreunden werde ich jeden Tag um das Vertrauen der Menschen werben, um den Direktwahlkreis zu gewinnen.

### Lebenslauf

- geboren am 1. Mai 1977, Magdeburg
- verheiratet mit Dr. Claudia Krull, zwei Söhne (7 und 4 Jahre alt)

### Schul- und Berufsausbildung

- 1994 erweiterter Realschulabschluss
- 1994-1997 erfolgreiche Ausbildung zum Datenverarbeitungskaufmann
- 2003-2005 nebenberuflich Ange-

stelltenlehrgang I – Abschluss Verwaltungsfachangestellter

- 2007-2009 nebenberuflich Angestelltenlehrgang II – Abschluss Verwaltungsfachwirt

### Berufsweg

- 1997-2002 Mitarbeiter Finanzverwaltung der Otto-von-Guericke Universität
- 1998 Allgemeiner Grundwehrdienst
- Seit 2002 Mitarbeiter der CDU-Stadtratsfraktion, derzeit Geschäftsführer der Fraktion CDU/FDP/BfM im Stadtrat

### Politik

- Seit 1996 Mitglied der CDU, seit dem verschiedene Funktion in der CDU und in ihren Vereinigungen
- 1999-2004 Mitglied des Stadtrates
- seit 2010 Kreisvorsitzender der CDU
- seit 2014 Landesvorsitzender der KPV der CDU Sachsen-Anhalt

### Ehrenamtliches

- vielfältig ehrenamtlich engagiert so u.a. beim Freundeskreis der Korvette MAGDEBURG, bei der Deutsch-Israelischen Gesellschaft AG Magdeburg, im Förderverein Magdeburger Dommuseum und im Förderverein Zoofreunde

## Andreas Schumann



Ich möchte mich herzlich für das Vertrauen der CDU Mitglieder bedanken, welche mich mit einem tollem Votum zum Spitzenkandidaten im Wahlkreis Süd gewählt haben.

Ich trete für eine Neuausrichtung der CDU Politik in Sachsen Anhalt ein:

- Referendarstellen für Lehrer schaffen, um junge Absolventen im Lande zu halten
- Mehr feste Stellen für Lehrer schaffen, um Unterrichtsausfall zu bekämpfen
- Stärkung der Polizei vor allem im Norden Sachsen Anhalts
- Kulturkompetenz in den Landtag bringen, um die Bewerbung Magdeburgs zur europäischen Kulturhauptstadt auch vom Land zu unterstützen

Als Stadtratsvorsitzender möchte ich Magdeburg authentisch vertreten, für meine Stadt eine aktive Stimme sein.

### Lebenslauf

- geboren 9.6.1964 in Ebersbach)
- verheiratet, zwei Kindern

### Schulausbildung / Studium

- Studium der Musik an der Hochschule für Musik in Dresden mit Konzertexamen
- pädagogischer Abschluss

### Berufserfahrungen

- seit 1989 Mitglied der Philharmonie Magdeburg
- Lehrer am Konservatorium Magdeburg mit eigener Klasse
- Soloposaunist des Nordic Symphonic Orchestra (Projektorchester EU)

### Politik

- seit 1999 in der CDU
- seit 2007 OV Südost Vorsitzender
- seit 2006 Beisitzer im Kreisvorstand der CDU Magdeburg
- seit 2009 Stadtrat
- seit 2014 Vorsitzender des Stadtrates



Die Bundesregierung wird bis zum Ende der Legislaturperiode die Eckpunkte eines „Masterplan Medizinstudium 2020“ formulieren.

Als Magdeburger Bundestagsabgeordneter und Berichterstatter für Gesundheitsforschung und -wirtschaft der CDU/CSU-Fraktion ist es mir wichtig, möglichst viele der Akteure einzubinden. Magdeburg ist dank der renommierten Universitätsmedizin unmittelbar beteiligt. Auf meine Initiative hin erfolgte daher an der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg am 27. Mai ein fachlicher Austausch. Bei einem Rundgang auf dem Campus erlebten wir die praktische Arztausbildung in den Fachkabinetten der Universität aus erster Hand. Dazu konnte ich als besonderen Gast im Wahlkreis meine CSU-Bundestagskollegin aus Bayern, Katrin Albsteiger, in Magdeburg begrüßen.

Gemeinsam arbeiten wir am Konzept der Zukunft des Medizinstudiums in Deutschland. Prof. Dr. Hermann-



Im Hörsaal der Medizinischen Fakultät spreche ich zu den Reformvorhaben im Medizinstudium.

Fotos: Fabian Herrmann

Josef Rothkötter, Dekan der Medizinischen Fakultät, die Mitglieder des Fakultätsvorstandes und Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze, Mitglied im Wissenschaftsrat sowie Naomi Lämmlein, Präsidentin der Bundesvertretung der Medizinstudierenden, erläuterten uns Bundestagsabgeordneten ihre Vorstellungen. In einer anschließenden Podiumsdiskussion im zentralen Hörsaal konnten Interessierte die Ideen hören und sich zu Wort melden. Wichtige Punkte wie

Zulassungsverfahren, Zahl der Studienplätze, Kapazitätsverordnungen der Universitäten und die Approbation sorgten schon für reichlich Gesprächsstoff. Die Kernfrage ist allerdings der Spagat zwischen wissenschaftlicher Qualität in der Arztausbildung und der zügigen Besetzung offener Arztstellen. Wichtig ist mir, neben einer Straffung der Ausbildung, den wissenschaftlichen Anspruch im Studium zu stärken. Gleichzeitig muss die Zulassung zum Medizin-

studium sinnvoller gestaltet werden.

Die reine Fixierung auf die Abiturnote ist nicht zielführend. Weitere Vorqualifikationen, etwa eine bereits absolvierte Krankenpfleger- oder Rettungssanitäterausbildung, sollen stärker berücksichtigt werden. Eine bessere Kombination von Theorie und klinischer Praxis im Studium soll gegen das ausufernde „Auswendiglernen“ wirken und die jungen Mediziner besser auf den Berufsalltag vorbereiten helfen.

## „Konsequente Flüchtlingshilfe heißt auch Abschiebung!“



Fast täglich erreichen uns schreckliche Nachrichten über das Schicksal von Menschen, die auf der Flucht vor Krieg und Terror sind.

Auch in Sachsen-Anhalt und Magdeburg spüren wir die Folgen durch die immer größere Zahl von Asylantragsstellern. Die Versorgung, Unterbringung und Integration dieser Menschen in Not stellen uns als Gesellschaft vor wachsende Herausforderungen. Klar ist, dass nach Artikel 16a Grundgesetz politisch verfolgte ein Recht auf Asyl haben. Asyl und Zuwanderung dürfen wir dabei aber nicht vermischen. Das Asylverfahren ist kein Zuwanderungsverfahren. Längst nicht alle Gründe, die Heimat zu verlassen, berechtigen am Ende zu politi-

schem Asyl in Deutschland.

Allgemeine Notsituationen wie Armut, Naturkatastrophen oder wirtschaftliche Lage sind grundsätzlich keine Gründe für Asyl. So sind die Anerkennungsquoten für Asylanträge je nach Herkunftsregion sehr unterschiedlich. Aus dem Kosovo liegen sie unter 0,1 %, bei Flüchtlingen aus Syrien dagegen bei über 90 %.

Die überwiegende Akzeptanz in der Bevölkerung gegenüber Flüchtlingen freut mich sehr. Viele Initiativen helfen Flüchtlingen praktisch und schnell. Diese Akzeptanz darf aber nicht überstrapaziert werden. Die Ablehnung eines Asylgesuchs bedeutet konsequent die „Zurückführung“ in das Heimatland, also die Abschiebung. Diejenigen, die Jedem ein Bleiberecht

in Deutschland einräumen wollen, verkennen das Asylgrundrecht und erschweren es denjenigen, die es wirklich benötigen.

Mir ist völlig klar, dass niemand einfach so seine Heimat verlässt und eine gefährliche, illegale Reise nach Europa antritt. Daher ist es umso wichtiger, die Lage in den Herkunftsländern zu verbessern. Sonst fehlen dort die Fähigen, die dringend zur Verbesserung der Perspektiven gebraucht werden.

Im Hinblick auf die Flüchtlingszahlen müssen wir kurzfristig auch unseren Ländern und Kommunen bei der Aufnahme helfen. So berät der Bundestag, eine Milliarde Euro zusätzlich für die Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerbern bereitzustellen.

## Wigbert Schwenke ist neuer CDA-Landesvorsitzender in Sachsen-Anhalt

Die Mitglieder des Landesverbandes der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft trafen sich am 29. April im Magdeburger Intercity-Hotel, um einen neuen Landesvorstand zu wählen.

Nachdem der langjährige Vorsitzende Peter Rotter nicht erneut für das Amt kandidierte, war klar, dass es einen Führungswechsel bei dieser Vereinigung geben würde. Als einziger Kandidat trat dann der Magdeburger Wigbert Schwenke MdL für die Wahl zum Vorsitzenden an und wurde mit übergroßer Mehrheit zum neuen CDA-Landesvorsitzenden gewählt.

Zu seinen Stellvertretern wurde Hallenser Ralf John und die Magdeburgerin Gabriele Wronna gewählt. Die Schatzmeisterin Lydia Dreyer wurde in ihrem Amt bestätigt. Weiterhin Landessozialsekretär ist Mario Karschunke. Unter den



10 Beisitzerinnen und Beisitzern im Landesvorstand sind mit Katharina Lochter, Dr. Andreas Fiebig und Jürgen Scharf MdL drei weitere Mitglieder der Magdeburger CDU.

Welche Bedeutung die CDA Sachsen-Anhalt hat, machten nicht nur die Reden des Landtagspräsidenten Detlef Gürth MdL und des CDA Bundesvorsitzenden

Karl-Josef Laumann deutlich. Auch in den Grußworten der JU-Landesvorsitzenden Julia Scheffler und von Tobias Krull (CDU-Kreisvorsitzender MD und KPV-Landesvorsitzender) wurde deutlich, dass die Union auf ihre Vereinigungen mit ihren unterschiedlichen Ausrichtungen als letzte verbliebene Volkspartei angewiesen ist.

*Jana Lesniak*

## Ministerpräsident Haseloff würdigt ehrenamtliches Engagement in Sudenburg



Zu dem erstmals auf Initiative des Vorsitzenden der Interessengemeinschaft Sudenburg e.V. Stadtrat Michael Hoffmann durchgeführten Jahresempfang, konnte auf dessen Einladung Ministerpräsident Haseloff begrüßt werden.

Anlass war die inhaltliche Darstellung der Fassadensanierung der Ambrosiuskirche. „Wir haben uns sehr gefreut, dass unser Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff Sudenburg und

seine Ambrosiuskirche einen Besuch abstattete“, so Michael Hoffmann.

Der nunmehr jährlich stattfindende Jahresempfang der IG Sudenburg dient der weiteren umfangreichen Kommunikation in und um Sudenburg und regional, um den Stadtteil noch bekannter zu machen. Mit diesem Jahresempfang wollten wir einen Beitrag zur Verinnerlichung des erheblichen Sanierungsproblems der Fassade unserer,

den Stadtteil so prägenden, Ambrosiuskirche leisten. Als IG Sudenburg unterstützen wir nachdrücklich alle Aktivitäten, die der Fassadensanierung der Ambrosiuskirche förderlich sind. Auch eigene und Spendenaktionen zur Erhöhung des Eigenkapitals der Ambrosiusgemeinde sowie eine ständige Kommunikation sollen dazu beitragen.

Es war ein sehr gelungener Besuch unseres Ministerpräsidenten, welcher sich auch in entsprechenden Schreiben und Präsenten bei den Kindern der Kita Marienkäfer bedankte, die mit einem Programm den Besuch begleiteten. Mit einem Dankschreiben und mit Plaketten würdigte Haseloff zudem das ehrenamtliche Engagement weiterer Aktiver. Die auf dem Ambrosiusplatz geführten Gespräche waren anregend. Die Ambrosiusgemeinde und das evangelische Kirchspiel Süd bedankte sich bei dem Initiator Michael Hoffmann mit einem „Vergelt's Gott“. *Redaktion*

## Termine

### Juni

**24.06.2015**, 19.00 Uhr  
Fachausschuss Wirtschaft und Arbeit  
Plaza-Hotel, Halberstädter Str. 146

### Juli

**02.07.2015**, 19.00 Uhr  
Frauen Union  
Bötelstube, Alter Markt 9

**03.07.2015**, ab 18.00 Uhr  
Sommerfest des Bundestagsabgeordneten Tino Sorge im Clubheim 1. TC Magdeburg, Salzmannstr. 25

**08.07.2015**, 19.00 Uhr  
OV Sudenburg/Friedenshöhe Plaza Hotel, Restaurant Elbdampfer Halberstädter Straße 146

**10.07.2015**, ab 18.00 Uhr  
11. Sommerfest des Landesverbandes Galopprennbahn Magdeburg, Herrenkrug 4

**10.07.2015**, ab 15.00 Uhr  
OV Olvenstedt  
Kinderfest auf dem Patenschaftsspielplatz am Bruno-Beye-Ring

**16.07.2015**, 19.00 Uhr  
OV Am Neustädter Feld  
Gaststätte zur „TexAS-Kiste“  
Baumschulenweg 48

### Impressum

Herausgeber:  
CDU-Kreisverband  
39104 Magdeburg  
Fürstenwallstr. 17  
Tel. 0391 2549812  
e-mail: [cdu@magdeburg.de](mailto:cdu@magdeburg.de)  
Redaktion:  
Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)  
Tobias Krull, Andreas Kern,  
Manuel Rupsch  
Layout/Satz: Birgit Uebe,  
Medien- und Fotografiedesign  
Druck: agentur frische ideen  
Auflage: 1.500 Exemplare  
Erscheinungsweise:  
viermal jährlich  
Namentlich gekennzeichnete  
Artikel spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder.



## Bernd Heynemann neu im Landtag



Nach der Wahl von Kay Barthel zum Präsidenten des Landesrechnungshofes ist Stadtrat Bernd Heynemann mit Wirkung zum 21. April als Nachrücker Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt geworden. Er ist unter anderem Mitglied im Finanzausschuss des Landtages.

Dies ist eine neue, herausfordernde parlamentarische Tätigkeit, die viel Engagement und Herzblut erfordern wird. „Ich freue mich, dass ich mit meiner Arbeit die Bürgerinnen und Bürger insbesondere in Magdeburg-Nord, die seit vielen Jahren im Mittelpunkt meines politischen Wirkens stehen, nun als Landtagsabgeordneter vertreten werde“, sagte Bernd Heynemann.

Sein Abgeordnetenbüro findet sich in der Moritzstraße 2G in 39124 Magdeburg. Wir wünschen ihm für die anstehenden neuen Aufgaben viel Erfolg und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Redaktion

## EAK: Ethische Meinungsbildung ist Daueraufgabe



Im Bild von links: Florian Zobel, Karl-Martin Kuntze, Prof. Dr. Wolfgang Merbach, Dr. Uwe Heuck, Jürgen Scharf, Paul Lindau, Heike Wießner, StS Anne-Marie Keding, Pfarrer i.R. Bernhard Ritter. Foto: Tobias Krull

Jürgen Scharf MdL heißt der alte und neue Landesvorsitzende des Evangelischen Arbeitskreises (EAK) der CDU Sachsen-Anhalt. Scharf wurde auf der Mitgliederversammlung des EAK am 12. April 2015 in Magdeburg für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Als seine Stellvertreter wurden Prof. Dr. Wolfgang Merbach und Florian Zobel gewählt. Als Schriftführer wurde Dr. Uwe Heuck, als Beisitzer Frank P. Dietrich, Staatssekretärin Anne-Marie Keding, Karsten Knolle MdEP a.D., Karl-Martin Kuntze MdL a.D., Paul Lindau, Pfarrer i.R. Bernhard Ritter MdL a.D., Christina Schneppe und Heike Wießner gewählt.

In seinem Rechenschaftsbericht betonte Scharf die Bedeutung des EAK Sachsen-

Anhalt als Forum für ethische und lebensweltliche Fragestellungen in der CDU und als Dialogpartner für evangelische Kirchen und Freikirchen. Es finden regelmäßige Gespräche mit der Landesbischöfin der EKM Junkermann, dem Kirchenpräsidenten der Ev. Landeskirche Anhalts Liebzig und Vertretern der Evangelisch Lutherischen Kirche Braunschweigs statt. So hatte der EAK dezidiert zur initiierten Debatte zu den Staatskirchenverträgen Stellung genommen und diese verteidigt. Die Stellungnahme des EAK zur EKD-Schrift „Zwischen Autonomie und Angewiesenheit – Familie als verlässliche Gemeinschaft stärken“ erfuhr eine bundesweite Aufmerksamkeit und beeinflusste die öffentliche

Meinungsbildung.

Der EAK äußert sich regelmäßig in der Debatte um ein „Sterben in Würde“. Der EAK hat sich wiederholt zur Willkommenskultur in Sachsen-Anhalt geäußert und dabei auf den Zusammenhang von Integrationswilligkeit und Aufnahmewilligkeit hingewiesen. Weitere Themen regelmäßiger Beratungen waren und sind z.B. die Schulpolitik im Land und die Reformationsdekade in Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017.

Prof. Merbach berichtete über seine Arbeit im Bundesarbeitskreis des EAK, die er durch Beiträge zur Familienpolitik, zur Sterbebegleitung und zur Umweltpolitik mit prägen konnte.

EAK Sachsen-Anhalt

Im Rahmen der Reihe „Fraktion vor Ort“ besuchten die Mitglieder der Fraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg im Stadtrat die Pfeifferschen Stiftungen in Cracau. In Gesprächen mit dem Vorsteher Christoph Radbruch und dem Klinikum-Geschäftsführer Peter Zur informierten sie sich über aktuelle



Themen und Zukunftsperspektiven der größten geschlossenen Diakonischen Einrichtung unseres Landes. Die Besichtigung des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe und des neuen Herzkatheterlabors rundeten den Besuch ab. Die Pfeifferschen Stiftungen sind aus unserer Stadt und unserer Region nicht wegzudenken und verdienen Beachtung und Anerkennung für ihre großartige Arbeit.

Renate Röhr



## Ostelbien mit bewährter Führung Otto zu Gast bei den Löwen



Mitte April waren die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Ostelbien aufgefordert, über die neue Zusammensetzung ihres Ortsverbandsvorstandes zu entscheiden. Dabei wurde Dr. Beate Bettecken mit klarer Mehrheit von den Anwesenden in ihrem Amt als Ortsverbandsvorsitzende bestätigt. Zu ihren Stellvertretern wurden Christin Rother und Markus

Fleck gewählt. Mit der Wahl der Beisitzerin Peggy Hommel und den Beisitzern Arne Ehrhrt und Stadtrat Manuel Rupsch wurde der Vorstand vervollständigt. Zu den ersten Gratulanten gehörten der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull sowie der Bundestagsabgeordnete Tino Sorge.

*Renate Röhr  
Foto: Jana Lesniak*



*Zu sehen sind die Bürgermeisterin Friederike Harlfinger, der Bundestagsabgeordnete Carsten Müller (li.) sowie die CDU-Kreisvorsitzenden Dr. Sebastian Vollbrecht aus Braunschweig und Tobias Krull. Foto: privat*

Auch in Wahlkampfzeiten muss Zeit für den Besuch bei politischen Freunden sein. So besuchte eine Delegation der CDU Magdeburg Ende Februar die traditionelle Schnitzelparty der Ortsverbände der CDU Braunschweig und der Jungen Union Braunschweig. Beide CDU/JU-Verbände verbindet eine langjährige und intensive

Partnerschaft. Von Seiten der Magdeburger CDU gehört der vor Ort anwesende Ehrenstadtrat Johannes Rink zweifelsohne zu den tragenden Säulen dieser freundschaftlichen Zusammenarbeit. Nochmals vielen Dank für die Einladung an die Organisatoren für den tollen Abend. Wir werden diese Freundschaft weiter pflegen. *Tobias Krull*







039200 40000

Lassen Sie sich von  
Maler Zahn beraten!

*Im Winter Energie sparen  
und im Sommer einen  
kühlen Kopf bewahren.*

**Ihr Partner für Außenwanddämmung**  
39245 Gommern | Brauhausstr. 24 | [www.maler-zahn.de](http://www.maler-zahn.de)




# Die Brückenbauerin

## Warum Merkel für den Verbleib Großbritanniens in der Europäischen Union wirbt

Die Würfel sind gefallen. Seit dem Sieg von David Camerons Konservativer Partei bei der Unterhauswahl am 7. Mai steht fest, dass die Briten über ihren Verbleib in der Europäischen Union abstimmen werden. Bereits am 9. Juni hat das Parlament in London einen entsprechenden Gesetzentwurf verabschiedet, damit das Referendum bis Ende 2017 stattfinden kann. Auf dem „Kontinent“ herrscht in weiten Teilen von Politik und Medien offenbar Gelassenheit bis Erleichterung ob der britischen Ausstiegsoption – in den Medien oft „Brexit“ genannt. Zu sehr gelten Londons Regierungschefs seit Margaret Thatchers Zeiten vielen Europafreunden als Nörgler, Rosinenpicker oder Quertreiber.

In der Tat: Die Briten haben es sich komfortabel eingerichtet. Dank Thatchers Verhandlungsdruck zahlen sie weniger Tribut nach Brüssel, als sie angesichts von Einwohnerzahl und Wirtschaftsleistung eigentlich abführen müssten. Bei Projekten wie dem Euro oder der gemeinsamen Grenzsicherung hält London sich zudem vornehm zurück.

Dennoch versucht kein Regierungschef so intensiv wie Angela Merkel, das Vereinigte Königreich im europäischen Boot zu halten. Bei einem Treffen mit Cameron Ende Mai signalisierte die Kanzlerin, die Forderungen der Briten an die Brüsseler EU-Kommission zumindest in Teilen zu unterstützen. Selbst Änderungen der EU-Verträge schloss Merkel nicht aus, um Großbritannien zum Bleiben zu bewegen. „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg, das hat Europa schon häufig bewiesen“, sagte die CDU-Vorsitzende. Sie freute sich auf die weitere Zusammen-

arbeit mit den Briten. Übereinstimmungen mit Cameron sieht Merkel etwa bei dem Thema Sozialmissbrauch. Es müsse eine Balance bei der Arbeitnehmerfreizügigkeit gefunden werden, sagte Merkel. Änderungen seien gegebenenfalls auch im deutschen Interesse.

Die Kanzlerin hat auch sonst gute Gründe, sich für den Verbleib des Inselkönigreichs ins Zeug zu legen. Anders als das kleine, wirtschaftlich ruinierte Griechenland wäre Großbritannien ein Verlust für Europa. Eine EU ohne „Great Britain“ – mit seinem ständigen Sitz im UN-Weltsicherheitsrat – hätte deutlich weniger strategisches Gewicht. Für den Kampf gegen den Terrorismus, in der Handels- und Wirtschaftspolitik – aber auch mit Blick auf die Krisenherde in Nordafrika und im Nahen Osten – werden die Briten dringend gebraucht. Zudem tun die liberale Haltung der Insulaner sowie deren Individualismus und skurrile Eigensinnigkeit der oft überbürokratisierten Europäischen Union außerordentlich gut.

Gerade die Entbürokratisierung steht ganz oben auf Camerons Reform-Agenda. In der Tat: Oft ist es eine echte Herausforderung, sich den Weg durch das Gestrüpp der Kommissionen, Generaldirektionen, Institutionen der Europäischen Union sowie ihrer Formulare und Anträge zu bahnen. Wer sich schon einmal mit EU-Programmen oder Förderrichtlinien beschäftigt hat, dürfte Camerons Grundsatzkritik in diesem Punkt kaum widersprechen.

Mahnende Stimmen, die vor zu viel Zentralisierung und Bürokratie in Europa warnen, gibt es auch in Deutschland genügend. Etwa den ehemaligen Verfas-

sungsrichter Udo Di Fabio, der zu bedenken gibt: „Wer glaubt, dass nach einer Zentralisierung Europas die Unterschiede in der wirtschaftlichen Leistungskraft verschwinden, wenn Staaten wie Italien, Belgien oder Spanien schon jetzt ihre regionalen Unterschiede nicht bewältigen können?“ Der Schriftsteller Hans Magnus Enzensberger wiederum hat mit seinem Essay „Sanftes Monster Brüssel“ für Aufsehen – über die Feuilletons hinaus – gesorgt.

Auch aus grundsätzlichen politischen Überlegungen müsste man sich aus CDU-Sicht über einen Verbleib Großbritanniens in der Europäischen Union freuen. Die Gemeinschaft wäre ohne die Briten staatsgläubiger, bürokratischer und bald noch weniger wettbewerbsfähig. Ohne das politische Gewicht Londons könnten Verteilungsfreunde und Reformverweigerer schnell versuchen, gefährliche Lieblingsideen wie Eurobonds und üppige Konjunkturpakete durchzusetzen. Was ganz im Sinne der Herren Tsipras und Varoufakis sowie einiger linker Flügelmänner in der sozialistischen französischen Regierungspartei wäre.

Die Gemeinschaft braucht eher mehr britisches Denken als weniger. Die Rückbesinnung auf Vielfalt und Wettbewerb könnten einem ziemlich ermatteten Krisenkontinent neue Kräfte verleihen. Mancher Eurokrat mag sich an Cameron und seiner Agenda stören, dessen Vorstellungen wären aber vielmehr als unausgegrenzte linke Ausgabeprogramme in der Lage, neuen Drive in eine immer mattere und selbstzufriedene europäische Staatenriege zu bringen.

Natürlich profitiert das britische Königreich maßgeblich

vom Europäischen Binnenmarkt. Bald wird es Frankreich überholen und zur zweitgrößten Wirtschaftsmacht der Union aufsteigen; die Handelsbeziehungen mit der EU sind ohnehin sehr eng. Ein „Brexit“ könnte die Insel dabei zurückwerfen. Ein Szenario, das viele Unternehmen und ihre Verbände zwischen der Küste von Cornwall und den schottischen Highlands fürchten. Auch für den Finanzplatz London wäre der Abschied von der EU ein Schlag ins Kontor. Daher wirbt gerade die Wirtschaft intensiv für ein „Yes“ zu Europa. In Schottland will man sowieso bei Brüssel bleiben. Würde der bevölkerungsreiche englische Landesteil so massiv für den EU-Ausstieg stimmen, dass es im ganzen Land zu einer entsprechenden Mehrheit reicht, stünde sofort die innerbritische Sezession wieder auf dem Plan. Dann würde die Mehrheit der Schotten gewiss für die Unabhängigkeit von London stimmen, um sich anschließend neu mit Europa zu vermählen.

Es liegt einmal mehr an Angela Merkel, Europa auf Kurs zu halten und symbolische Brücken über den Ärmelkanal zu bauen. Die Berliner Zeitung etwa lobte bereits, dass Merkel die Sache „klug anpackt“. Sie weise Cameron nicht ab, genervt von der britischen Sonderrolle: „Sie (Merkel) signalisiert Verhandlungsbereitschaft für Änderungen in den Bereichen, die der Kollege von der Insel bisher hinreichend vage formuliert hat: kein Missbrauch der Sozialsysteme durch zugereiste EU-Bürger. Und Bürokratieabbau sowie Konzentration der EU auf die wirklich wichtigen Entscheidungen.“ Eine Formel, die auch in Deutschland viele unterschreiben können. *Andreas Kern*





## Beigeordneter Rainer Nitsche feierte 60. Geburtstag

Am 23. März waren die Räume des Forums Gestaltung voller Menschen, die aus einem besonderen Anlass dorthin gekommen waren. Grund war die Einladung des Beigeordneten für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit, Rainer Nitsche, zu einem Empfang aus Anlass seines 60zigsten Geburtstages.

Viele Gratulanten aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen nutzten die Gelegenheit, dem Jubilar persönlich ihre besten Wünsche zu überbringen. Darunter auch zahlreiche

CDU-Mitglieder wie der CDU/FDP/BfM-Ratsfraktionsvorsitzende Wigbert Schwenke MdL und der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull.

Wie es seine Art ist, nutzte Rainer Nitsche natürlich die Gelegenheit für den Wirtschaftsstandort Magdeburg zu werben. So wurde am gleichen Ort noch am selben Tag das Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft offiziell eröffnet. Die Betreuung erfolgt dabei durch die Gesellschaft für Wirtschaftsservice Magdeburg mbH.

*Jana Lesniak*



## Vorstandswahlen bei der MIT Magdeburg



Die Mitglieder der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Magdeburg wählten am 10. März einen neuen Vorstand. Zum neuen Vorsitzenden wurde der Medienberater Peter Boike gewählt (5.v.l.). Sein Amtsvorgänger André Nollmann trat aus persönlichen Gründen nicht erneut als Vorsitzender an, bleibt aber als gewählter Beisitzer Mitglied des Vorstandes. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Sabine Wölfer und Tino Sorge, MdB gewählt. Als Schatzmeister wurde erneut Armin Burger bestätigt. Ebenfalls weiter Beisitzer ist Klaus-Dieter Theise. Rechnungsprüfer bleibt Uwe

Sellnow. Die Versammlung wurde vom stellv. MIT-Landesvorsitzenden Harald Kremer geleitet.

Der Magdeburger CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull gratulierte dem neuen Vorstand und versprach die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit.

Die MIT versteht sich als Interessenvertretung aller wirtschaftlich Tätigen und Interessierten innerhalb der CDU aber auch darüber hinaus. Neben Unternehmensbesuchen werden auch immer wieder aktuelle Themen mit politisch Verantwortlichen aller Ebenen besprochen.

*Redaktion*

## Gemeinsam sind wir stark

Der alljährliche Campus-Day der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal fand am Samstag, dem 30. Mai 2015 statt.

Neben den vielen Studiengängen, Fachschaften und Vereinen waren auch der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) und die Junge Union mit einem gemeinsamen Stand von 9-16 Uhr auf dem Campus zu finden. Neben den vielen Studieninteressierten mit ihren Eltern – wie Prof. Dr. Strackeljan (Rektor der OvGU) mit Tochter – kamen auch zahlreiche Studierende

an unseren Stand, um über die Politik an der Universität zu sprechen oder sich die tollen Postkarten mit den Aufschriften „Prinzessin, Zimtzicke, Anzugträger oder Muttisöhnchen“ der Jungen Union abzuholen.

Besonders die Abiturienten freuten sich über die Informationsbroschüren, die der RCDS zum Thema „Start ins Studium“ oder „Wege ins Ausland“ bereitstellte. Der Tag endete mit der „langen Nacht der Wissenschaft“ und war für alle Beteiligten ein voller Erfolg.

*Friederike Lange  
(RCDS Vorsitzende)*





## Frühjahrsputz des OV-Süd erfolgreich durchgeführt



Am 25. April reinigten Mitglieder des CDU Ortsverbandes Magdeburg-Süd den Spielplatz Maikäferwiese. Die Helfer des CDU Ortsverbandes Magdeburg-Süd putzten nach Abstimmung mit dem Spielplatzverantwortlichen des Vereines Fuchsbreite e.V., Herbert Görjes. Sie begradigten die

Einfassungen der Sandflächen an den Spielgeräten, reinigten die Bereiche der Sitzbänke und die Grünflächen.

Die Frühjahrsputzaktion des CDU-Ortsverbandes Magdeburg-Süd war ein voller Erfolg und wurde durch die Helfer nach getaner Arbeit mit Gegrilltem „ausgewertet“.

## Besuch beim Leibniz-Institut



Foto: Holger Wegener

Gemeinsam besuchten Mitte März die damalige CDU-Oberbürgermeisterkandidatin Edwina Koch-Kupfer MdL (2.v.l.) und der Europaabgeordnete Sven Schulze (3.v.r.) das Leibniz-Institut für Neurobiologie Magdeburg. Im Gespräch mit Vertretern der Institutsleitung konnten sie sich von der Qualität und

hohen Bedeutung dieser wissenschaftlichen Einrichtung überzeugen. Magdeburg muss weiter als Forschungs- und Wissenschaftsstandort gestärkt werden. Das Institut für Neurobiologie kann dabei, gerade mit seiner internationalen Bekanntheit und Ausrichtung, wichtige Impulse liefern. *Holger Wegener*

*Wir gratulieren  
recht herzlich*

### im April zum

91. Geburtstag Hildegard Rogat  
78. Geburtstag Dr. Werner Fiedler  
77. Geburtstag Hans-Albert Didszonat  
74. Geburtstag Ronhald Schabanoski  
73. Geburtstag Ingrid Fink  
73. Geburtstag Thomas Veil  
73. Geburtstag Eberhard Seifert  
72. Geburtstag Rosita Schmidt

72. Geburtstag Bernd Jacobs  
72. Geburtstag Karl-Heinz Suder  
71. Geburtstag Petra Schubert  
71. Geburtstag Andreas Krafczyk  
71. Geburtstag Hermann Deckbar  
70. Geburtstag Gisela Melzer  
68. Geburtstag Herbert Umlauf  
68. Geburtstag Karl Gertler  
67. Geburtstag Rolf Weske

### im Mai zum

95. Geburtstag Hans Martell  
93. Geburtstag Magdalena Ruden  
87. Geburtstag Günther Hoff  
76. Geburtstag Dr. Christoff Gastmann  
75. Geburtstag Hubert Leimer  
73. Geburtstag Reiner Sunkowski  
72. Geburtstag Roswitha Gerber  
72. Geburtstag Anne-Kathrin Berger  
69. Geburtstag Brigitte Latton  
69. Geburtstag Alexander Large

### im Juni zum

85. Geburtstag Joachim Vogt  
77. Geburtstag Fritz Stock  
76. Geburtstag Reiner Riegg  
74. Geburtstag Christa Müller  
67. Geburtstag Dr. Valentin Gramlich  
66. Geburtstag Traudel Gemmer



## Olvenstedt zeigt, putzen kann Spaß machen

Sie sind gekommen, um Spaß zu haben, Gemeinschaft zu pflegen, aufzuräumen. Treffpunkt war der Spielplatz „Sternbogen“, Bruno-Beyer-Ring, am 11. April. Sie engagieren sich für eine saubere Umwelt, für eine Umgebung, die auch der künftigen Generation Freude machen soll. Es sind die Mitglieder des Ortsverbandes der CDU Olvenstedt und der Jungen Union. Wir haben die Patenschaft für den Spielplatz übernommen – und konkrete Verantwortung.

Der traditionelle Frühjahrsputz fand bei frühlingshaften Temperaturen statt. Magdeburg stellt Besen, Schaufeln und Müllsäcke. Außerdem helfen städtische Mitarbeiter. Die Stadt unterstützt ihre aktive Bürgerschaft.

Es ist ein fröhliches Putzen. Miteinander arbeiten, miteinander lachen, miteinander reden, mit Menschen ins



Gespräch kommen – sogar die Kinder wollen zu Schaufel und Besen greifen. Wie die Großen. Früh übt sich!

Es ist mehr Arbeit als sonst, weil das Sturmtief vor einigen

Tagen viel Müll aufgewirbelt hat. Anschließend verstärken mitgebrachter Kaffee und Kuchen das Zusammengehörigkeitsgefühl. Darüber hinaus bleibt das Wissen, etwas Sinn-

volles erreicht zu haben. Etwas Gutes für die Umgebung. Für die Menschen vor Ort. Für die Jungen. Für Olvenstedt. So sieht Heimat heute aus.

Ch. Wegmann, Foto: Jana Lesniak

## Freiheit und Demokratie statt Stasi – ein Besuch bei der Stasi-Unterlagen-Behörde in Magdeburg

Totgesagte leben länger: längst hätte sie geschlossen sein sollen, die Stasi-Unterlagen Behörde. Doch wer die Führung mit Herrn Stoye erlebt, der weiß: die Vergangenheit lebt. In den Menschen unter uns, die dem System gedient haben und denen, die unter dem System der DDR gelitten haben. Sie fragen heute noch nach – immer wieder. Und warten bis zu drei Jahre auf Auskunft. Auskunft über die Machenschaften einer Behörde, die im Ruf steht allgegenwärtig gewesen zu sein. Als Schild und Schwert der SED.

Aufgebaut ab 1949, noch vor der Gründung der DDR, wurden erste Mitarbeiter von den Kommunisten angeworben. Es muss Überzeugung gewesen sein: 40 Jahre lang stand Erich Mielke im Dienst der Staatssicherheit. Der Auftrag war, den Staat, die DDR, zu schützen. Vor äußeren und inneren Feinden. Wie den Imperialisten. Oder inneren Feinden. Angeworben wurde früh: ab 15 Jahren war es mög-



lich, dazuzugehören.

Überdurchschnittlich viele Mitarbeiter hatten einfache Berufsabschlüsse, deutlich weniger waren hochqualifiziert. Für Verhaftung, Vernehmung, Auslandsspionage gab es hochqualifizierte Spitzel. Weniger qualifizierte Mitarbeiter für die Logistik des „Staates im Staate.“ Für einen gewaltigen Apparat, der Informationen sammelte – und doch in Konkurrenz stand zu Polizei, Kombinateleitern und anderen

Quellen. Geliefert wurden beispielsweise Informationen über die Wirtschaft für die Staatsspitze. Und doch sprach Erich Mielke während seiner Amtszeit vor der Staatsspitze nicht darüber. Man nutzte andere Quellen...

Und doch war die Stasi nicht allgegenwärtig, auch wenn sie den Anschein erweckte. Bisweilen musste sie Spitzel erst anwerben, wenn neue Informationen über Zielobjekte gebraucht wurden.

Wenn die Straßenkartei in unmittelbarer Nähe zur Zielperson keinen Spitzel auswies etwa. Denn die Informationen wurden in Karteikarten gesammelt, wohnortbezogen. Über 70 Prozent der Magdeburger Bevölkerung etwa lagen Informationen vor. Es war ein ausgefeiltes System der Kontrolle.

Die Geschichte wird wieder lebendig auf dem ehemaligen Gelände der Stasi am Kroatenweg. Die Mauer ist weg, aber die Gebäude gibt es noch. Mit einer Ausstellung, mit einer Führung durch die Karteien und Akten. Der Leiter der Stasi-Unterlagenbehörde in Magdeburg, Stoye lässt die Geschichte wieder lebendig werden – und den hohen Wert der Freiheit. Er öffnet die Augen für die Bedeutung des Rechts. Und für die Einheit. Auch und gerade fünfundzwanzig Jahre nach dem Fall der Mauer. Ich kann den Besuch im Georg-Kaiser-Ring 7 nur empfehlen.

Christoph Wegmann

Foto: Rüdiger Jeziorsky

## CDU wird die Kalte Progression abbauen

Lohnerhöhungen, die allein höhere Preise ausgleichen, sollen künftig in der Geldbörse der Arbeitnehmer landen und nicht beim Finanzamt. Das hilft gerade Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen. Das ist möglich, weil unser Kurs stimmt:

## Starke Wirtschaft

Auch 2015 wird die deutsche Wirtschaft weiter wachsen. Damit steigen die Steuereinnahmen.

## Stabiler Arbeitsmarkt

Immer mehr Menschen haben einen Job. Damit liegen wir in der EU mit an der Spitze. Die Arbeitslosenquote ist bei uns so niedrig wie in keinem anderen Land der EU. Das heißt: Mehr Menschen tragen zu den Steuereinnahmen bei.

## Solide Finanzen

Die öffentlichen Haushalte in Deutschland machen voraussichtlich auch 2015 ein Plus. Das vierte Jahr in Folge. Auch der Bund wird 2015 wieder ohne neue Schulden auskommen.

## Mögliche Entlastung

Die erfolgreiche Konsolidierung des Haushalts soll auch den Steuerzahlern zugutekommen. So sollen Lohnerhöhungen zum Ausgleich der Inflation beim Arbeitnehmer bleiben. Zum Januar 2016 soll der Ausgleich für die vergangenen zwei Jahre erfolgen. Die Steuersätze sollen künftig alle zwei Jahre neu berechnet werden. Wir gehen gegen schleichende Steuererhöhungen durch die Kalte Progression vor. So hatten wir es im Regierungsprogramm versprochen.

CDU-Bundesgeschäftsstelle

## Verbraucherschutz geht jeden an CDU Ortsverband Süd und GWA Hopfengarten klären auf

Im deutschen Recht gibt es kein gesondertes „Verbraucherschutzgesetz“, welches alle Fragen des Verbraucherrechts regeln würde. Rechtsnormen, die hauptsächlich oder „nebenbei“ Zielen des Verbraucherschutzes dienen, gibt es sehr viele in Einzelgesetzen, wie zum Beispiel im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB).

In den vergangenen Jahren hat die öffentliche Wahrnehmung des Verbraucherschutzes stark zugenommen. Lebensmittelskandale, gefährliche Haushaltsgeräte, Deregulierung

ehemals staatlicher Monopole (z.B. Post, Telefon, Bahn) bzw. von Gebietskartellen (z.B. Strom), neue Vertragsformen (z.B. Mobilfunkverträge) stellen neue Herausforderungen für Verbraucher dar.

Wenn Sie im Supermarkt einkaufen, sich ein Auto oder Fernseher anschaffen, beim Kauf an der Haustür oder bei der Mitgliedschaft im Buchclub, immer kommen Kaufverträge zustande.

Was aber, wenn Sie die Sache nicht mehr haben wollen, sie Mängel aufweist, sie zu spät

geliefert wird. Rechtsanwalt Lisec hat am 25. März in der Gaststätte „Fast wie zu Hause“ einen Überblick über die Rechte der Verbraucher gegeben, zu welchem die GWA Hopfengarten und der CDU Ortsverband Magdeburg-Süd gemeinsam eingeladen haben.

In rund 60 Minuten gab Rechtsanwalt Lisec einen guten Überblick und stand für alle Fragen der Teilnehmer zur Verfügung. Eine rundum gelungene Veranstaltung des Ortsverbandes Süd.

Stefan Hörold



Vor kurzem wurde Petra Schubert mit der Fliedner-Ehrennadel der Internationalen Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation ausgezeichnet. Damit wurde ihre langjährige ehrenamtliche Arbeit bei der Organisation der Reihe „Musik am Nachmittag“ verdient geehrt. Seit 1998 organisierte sie rund 40 dieser Veranstaltungen an den verschiedensten Orten unserer Stadt. Ziel ist es, Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit zum musikalischen Genuss zu geben, auch als kleines Dankeschön für die Leistungen beim Wiederaufbau unseres Landes nach dem II. Weltkrieg. Die Geehrte arbeitet aktiv im Seniorenbeirat mit, um sich für die Interessen der älteren Generation einzusetzen. Darüber hinaus ist sie ebenfalls sachkundige Einwohnerin im Kulturausschuss für die CDU/FDP/BfM-Ratsfraktion.

Tobias Krull

## Kriegstote sind Mahner für den Frieden Steinecke fordert gemeinsame europäische Erinnerungskultur



Aus Anlass des 70. Jahrestages des Ende des Zweiten Weltkrieges am 8. Mai 1945 hat der Landesvorsitzende des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der Landtagsabgeordnete Dieter Steinecke, am Gedenkstein im Nordpark einen Kranz niedergelegt. Aus diesem Anlass

warnte der frühere Landtagspräsident davor, die Ursachen für Kriege und der Gewalt Herrschaft zu vergessen. Gleichzeitig warb er für eine weitere Stärkung der Gedenk- und Erinnerungskultur. Er mahnte an, die Erfolge bei Aussöhnung und Zusammenarbeit in Europa

nicht durch die Belebung alter Vorurteile zu gefährden.

Steinecke erklärte: „Lange haben wir geglaubt, die Friedensordnung auf unserem Kontinent ist unwiderruflich etabliert. Der Bürgerkrieg in der Ukraine führt uns vor Augen, wie brüchig das Zusammenleben der Völker immer noch ist. Gerade mit Blick auf unsere östlichen Nachbarn brauchen wir eine gemeinsame europäische Erinnerungskultur. Ich wünsche mir, dass das Gedenken an das Kriegsende, das Nationen in Ost und West gleichzeitig begehen, zu einem neuen Nachdenken über eine stabile Friedensordnung auf unserem Kontinent führt. Eine Botschaft, die uns die Toten des Zweiten Weltkrieges sicher übermitteln würden, wäre: Nie wieder Krieg, nie wieder sinnloses Sterben und Leid.“

Text und Foto: Andreas Kern



## Zwei Steine für die Ewigkeit

Seit einiger Zeit sammelt der Förderverein Dom zu Magdeburg e.V. Geld für die Restaurierung des Lettners im Magdeburger Dom. Um das wertvolle mittelalterliche Bauwerk zu erhalten und somit auch den Dom weiterhin attraktiv für Besucher aus Nah und Fern zu präsentieren, hat der Förderverein Magdeburger Dom am 13. Mai eine Spende in Höhe von 600 Euro beige-steuert. Damit übernimmt der Verein die Patenschaft für zwei Lettnersteine – also zwei Steine für die Ewigkeit.

Wir haben uns zwei Steine an symbolträchtigen Orten ausgesucht: Einerseits ganz nah neben dem Domheiligen Mauritius, dem bereits die 937 von Otto I. und Editha gegründete Klosterkirche geweiht war, und zum Zweiten einen Stein im Treppenturm auf der Ostseite des Lettners, wo die größtmögliche Nähe zu den Gräbern der Stifter Otto und Editha sowie zu den antiken Säulen des ersten Dombaus gegeben ist. Unser Verein greift Dom und Dommuse-

um als Ergänzung. Das eine geht nicht ohne das andere. Deshalb besteht auch keine Konkurrenz zwischen beiden Fördervereinen.

Anlässlich der symbolischen Übergabe des Spendenschecks am Lettner im Ostquerhaus des Doms (vgl. Fotos), nutzte der Vorsitzender des Domfördervereins, Stephen Gerhard Stehli, die Gelegenheit, zu danken und ein Zwischenfazit für die laufende Spendenaktion zu ziehen: „Wir haben bereits eine tolle Unterstützung erfahren. Und mit dieser Spende des Dommuseumsvereins sind wir bei 60.000 Euro“, so Stehli. Damit ist in der kurzen Zeit bereits fast ein Viertel des Gesamtbedarfs von 270.000 Euro gesammelt worden. Darunter schon zahlreiche Statuen und sogar der Kreuzaltar im Zentrum, für den eine Privatperson gespendet hat.

Der fast vollständig anwesende Vorstand des Dommuseumsfördervereins machte deutlich, dass die eigene Spende zugleich als Startschuss für



andere Institutionen, Privatpersonen und Unternehmen in der Region Magdeburg verstanden werden soll. Denn je früher die Spendensumme beieinander ist, umso schneller kann die Sanierung durchgeführt werden.

Interessierte erhalten auf

der Internetseite [www.magdeburgerdom.de/lettner spende](http://www.magdeburgerdom.de/lettner spende) genaue Angaben zur Spendenaktion und können sich selbst ihren „Stein für die Ewigkeit“ aussuchen.

*Thomas Nawrath  
Vors. des Dommuseumsvereins*

*Foto: Tobias Krull*

## KAS jetzt in Magdeburg

Anfang März eröffnete das von Alexandra Mehnert geleitete Politische Bildungsforum Sachsen-Anhalt seine neuen Büro- und Tagungsräume in Magdeburg, in der Franckestraße 1.

Der Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung Dr. Hans-Gert Pöttering, der Minister für Landesentwicklung und Verkehr Thomas Webel sowie Hauptabteilungsleiterin Dr. Melanie Piepenschneider sprachen zur Neuausrichtung der politischen Bildungsarbeit, die sich an der geänderten Lebenswirklichkeit in unserer schnelllebigen Zeit orientiert und mit neuen Veranstaltungsformen „näher an die Menschen“ rückt.

Zudem betonten die Redner die Bedeutung der Politischen Bildung für die Demokratie: Die in der friedlichen Revolution von 1989 errungene Freiheit gelte es – so der Vorsitzende – stets zu verteidigen, die Demo-

kratie sei dabei nur so stark wie das Demokratiebewusstsein ihrer Bürger. Dieses Demokratiebewusstsein zu stärken, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Politischen Bildungsforums Sachsen-Anhalt (PBF). So besitzen die Auseinandersetzung mit politischem Extremismus sowie die Diktaturaufarbeitung wie bislang einen hohen Stellenwert in der Bildungsarbeit. Als drittes bedeutendes Thema ist Europa zu nennen – das PBF setzt sein Engagement als Europe Direct Informationsstelle der Europäischen Kommission fort.

Das PBF lädt in ganz Sachsen-Anhalt öffentlich zu Foren, Workshops, mehrtägigen Seminaren u.v.m.

Mit anregenden Gesprächen diskutierten die Gäste ihre Erwartungen an das nun in Magdeburg sitzende Politische Bildungsforum Sachsen-Anhalt der Konrad-Adenauer-Stiftung.

KAS

## Beeindruckende Schlessienreise

Am 7. Mai führte die Ost- und Mitteldeutsche Vereinigung (OMV) ihre lange geplante Reise nach Schlessien durch. Auf der Reiseroute standen die Städte Oppeln, Zülz, Prudnik und schließlich die schlesische Metropole Breslau. Überall konnten wir uns von der Freundlichkeit und Gastlichkeit der Polen überzeugen. Wenn annähernd die deutsche Sprache beherrscht wird, so wird sie gerne verwendet, wenn sich, wie bei unserer Reise die Gelegenheit dazu bietet.

Während der Fahrt nach Prudnik und Zülz sahen wir einige Ortschaften, die polnisch-deutsche Ortschilder aufwies. Auch dies ist ein deutliches Zeichen, dass deutsche Kultur und Deutschsein, keine Tabus mehr sind. Sicherlich läuft nicht immer alles reibungslos, doch der Weg, den Polen und Deutsche gemeinsam gehen, ist ein guter und zum beiderseitigen

Vorteil.

Die Metropole Breslau zeigte sich bei unserem Besuch nicht nur beim Wetter von der schönsten Seite, sondern auch durch ihre Lebendigkeit und Weltoffenheit. Breslau kann mit einer liebevoll restaurierten Altstadt, vielen Cafés und Restaurants und einem reichen Kulturprogramm glänzen. Wir ließen uns lange von der Stadt beeindrucken und aßen in der „Chopper-Bar“, wie immer, lecker und preiswert und tranken, ebenfalls zu empfehlendes, polnisches Bier.

Am Tag unserer Abreise besuchten wir noch einen evangelischen, deutschsprachigen Gottesdienst, um mit einer Vielzahl positiver Eindrücke Heimat zu fahren. Wir sind uns einig, dass wir im nächsten Jahr erneut nach Schlessien reisen werden. Polen ist in der Mitte Europas angekommen und immer eine Reise wert.

*E. R. Schleeß*



# 11. Sommerfest

**Freitag, 10. Juli 2015 ab 18.00 Uhr, im Magdeburger Rennverein, Galopprennbahn Magdeburg**

Herrenkrug 4 | 39114 Magdeburg | [www.galopprennbahn-magdeburg.de](http://www.galopprennbahn-magdeburg.de)

## Programm:

- 18.00 Uhr Empfang mit Begrüßungssekt  
18.45 Uhr Eröffnung und Begrüßung durch  
Thomas Webel, Landesvorsitzender der CDU Sachsen-Anhalt  
Dr. Reiner Haseloff, MdL, Mitglied im CDU-Bundesvorstand  
Sven Schulze, MdEP, Europaabgeordneter für Sachsen-Anhalt  
anschließend Gemütliches Beisammensein bei rustikalem Buffet mit Musik,  
Überraschungen und Kutschfahrten auf der Rennbahn.  
ca. 22.30 Uhr Feuerwerk  
ca. 23.00 Uhr Ende des Sommerfestes

## Organisatorische Hinweise

### Vorverkauf / Einlassberechtigung:

Es besteht die Möglichkeit, im Vorfeld der Veranstaltung Einlasskarten zu erwerben. Bitte machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch und wenden sich diesbezüglich an Ihre CDU-Kreisgeschäftsstelle.

Die erworbene Einlasskarte ist in jedem Fall am Einlass vorzuzeigen. Der Erwerb einer Einlasskarte an der Abendkasse ist nur in Verbindung mit der Vorlage einer gedruckten Einladung möglich.

Diese Einladung erhalten Sie auf Nachfrage über:

### CDU-Kreisgeschäftsstelle Magdeburg

**Tel.: 0391 2549812**

**Fax: 0391 2549810**

**E-mail: [cdu@magdeburg.de](mailto:cdu@magdeburg.de)**

### Unkostenbeitrag:

Erwachsene: 20,00 €,

ermäßigte Karte: 15,00 € (Schüler, Studenten, Auszubildende und Schwerbeschädigte weisen sich entsprechend aus)

Abendkasse: Karte 30,00 €

**Parkmöglichkeiten** stehen vor Ort in ausreichender Anzahl zur Verfügung. Bitte folgen Sie den Hinweisschildern.

**Kinderbetreuung** – eventuellen Bedarf bitten wir in den Kreisgeschäftsstellen anzuzeigen.

**Behbergungsmöglichkeiten:** Informationen erhalten Sie unter:

<http://www.magdeburg-tourist.de>

